

Gut! ich will morgen zu ihm gehen. "Aber warum nicht heute? warum nicht ist gleich?" — Mein, Morgen; es hat ja noch Zeit. Kleon kommt zu Herrn D., wird auf das freundschaftlichste empfangen, und nun entdeckt ihm Kleon seine mißliche Lage. Herr D. erschrickt. Um Himmelswillen! sagt er, hätt' ich es doch gestern gewußt. Ich habe gestern Abends erst einen Kauf gemacht, und auffer einigen Gulden, die ich zu den nöthigsten Bedürfnissen brauche, finden Sie keinen Kreuzer bey mir. Ach! daß Sie so spät zu mir kamen — — aber — hören Sie! es thut mir in der Seele leid, daß ich dem Sohne meines guten alten Freundes nicht! soll dienen können; doch fällt mir was ein. Ich will gleich zu Herrn B. gehen; und ein paar hundert Gulden entleihen. Nur einige Augenblicke Geduld! ich bin gleich wieder bey Ihnen. — — D. will fort; Kleon hält ihn zurück; o vergeben Sie; keine Mühe gemacht — ich bitte Sie — es hat ja noch Zeit — stottert er. — Der gute D. reißt sich los, und läßt Kleon zurück. Er kommt wieder, und bringt — Geld. Kleon steht erstaunt und beschämt vor ihm, weiß sich vor Freude nicht zu fassen. Hier! sagt D., nehmen Sie; es freut mich vom Herzen, daß ich Ihnen dienen kann; aber bald hätten Sie mich um diese Freude gebracht, denn eine Stunde später,